

# PLAYBOY

*Meets*

**SEX  
NOW**



---

Exklusive Art Edition, u. a. mit

PEACHES | HELMUT NEWTON  
ERIKA LUST | TOM OF FINLAND  
ANDY WARHOL | FUTURE SEX  
DEN 6 GRÖSSTEN PORNO-MYTHEN  
ANA DIAS | JOVANA REISINGER



## Die Art Edition: PLAYBOY meets SEX NOW



*Florian Boitin*

**Florian Boitin**  
Chefredakteur

Alain Bieber ist künstlerischer Leiter des NRW-Forums und verantwortet als Kurator zusammen mit Judith Winterhager die Ausstellung SEX NOW, die vom 5. September bis zum 3. Mai 2026 in Düsseldorf zu sehen ist. Im Interview für diese Ausgabe (ab Seite 6) unterstreicht der Kunstexperte die Bedeutung des Playboy hinsichtlich des tiefgreifenden Wandels der Sexualmoral in den vergangenen Jahrzehnten: „Natürlich hat Playboy wahnsinnig viel zur sexuellen Revolution beigetragen. Und zwar weltweit.“

Als im Jahr 1953 ein 27-jähriger Psychologie-Absolvent am Küchentisch seiner Chicagoer Wohnung eine neue Publikation entwickelte, ahnte noch niemand, dass dieses Werk nicht nur seinen Schöpfer berühmt und wohlhabend machen, sondern die Welt verändern sollte. Mit dem Playboy schuf Hugh Hefner damals eine der erfolgreichsten Magazinmarken überhaupt – eine Männerzeitschrift, die maßgeblich dazu beitrug, in der Gesellschaft tief verwurzelte Moralvorstellungen aufzubrechen. Die sexuelle Revolution stellte geltende Ansichten, Tabus und Verbote infrage und förderte eine offene Auseinandersetzung mit dem Thema Sex. Später strich Hefner diese Bedeutung seines Magazins gern heraus: „Der Playboy spielte eine Schlüsselrolle darin, die sexuelle Revolution voranzutreiben. Am meisten haben von ihr, ganz offen gesagt, die Frauen profitiert.“ Unterstützung für diese Behauptung erhielt der Playboy-Gründer von der Geschichtsinstitutlerin Carrie Pitzulo an der Colorado State University. Das Frauenbild des Playboy „stellte die patriarchalen Vorstellungen der Nachkriegszeit gänzlich auf den Kopf“, so die renommierte Historikerin. „In Sachen Sexualität gab es für die Frau nur zwei Optionen: Sie konnte ein ‚gutes‘ Mädchen sein oder ein ‚böses‘. Frauen sollten jung heiraten, mehrere Kinder bekommen und im Bett ihrem Mann gegenüber folgsam sein. Alles andere gefährdete ihren Ruf und ihre soziale Anerkennung. Mit den ‚Playmates‘ zeigte Hefner, dass er diese beschränkte Vorstellung der weiblichen Sexualität ablehnte. Er verkündete fröhlich, dass auch ‚gute‘ Mädchen Sex mochten.“

Playboy macht sich aber nicht nur seit jeher für Selbstbestimmung stark, er half, in den USA unter anderem den Weg zur Homoehe zu ebnen. Das Magazin schlägt seit der Erstausgabe vor 72 Jahren auch immer wieder den Bogen zwischen Kunst und Kommerz. Meister wie Andy Warhol, Helmut Newton oder Salvador Dalí griffen, von der Playboy-Philosophie überzeugt, zur Kamera. Und zum 50. Jubiläum der deutschen Playboy-Ausgabe lieferten Ausnahmekünstler wie Leon Löwentraut, Esther Haase, Joachim Baldauf, Ana Dias oder Klaus Voormann außergewöhnliche Cover-Motive. Einige dieser preisgekrönten Werke zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe (ab Seite 48). In dieser exklusiven Playboy Art Edition stellen wir Ihnen aber natürlich auch die bedeutendsten Künstlerinnen und Künstler der aktuellen Ausstellung im NRW-Forum sowie deren Werke vor. Das Thema der Ausgabe: Playboy meets SEX NOW.



### PLAYBOY SPRICHT DEUTSCH

Im August 1972 erschien mit der deutschen Erstausgabe erstmals eine nicht amerikanische Edition. Inzwischen ist der deutsche Playboy auf allen Verbreitungskanälen Marktführer



### PREISGEKRÖNTES JUBILÄUM

Für das Cover der August-Ausgabe 2022 lieferten 50 Künstlerinnen und Künstler Cover-Motive. Besondere Beachtung fand dabei die Arbeit des ukrainischen Fotografen Denys Karlynsky, der für die deutsche Jubiläumsausgabe die queere Performance-Künstlerin Geraldine Schabraqe (im Bild) ablichtete



# INHALT

## #SEXPOSITIV

- 12 REIZ-FIGUR** Die kanadische Künstlerin Peaches bekämpft Gendernormen mit provokanten Installationen
- 16 NATURSCHÖNHEIT** Melody Melamed zeigt uns die Wunder der Natur - auf Körpern queerer Menschen
- 18 LUST-REPORT** Eine Nacht im Berliner Club „KitKat“
- 26 SPASS IM BETT** Joëlle Dubois löst Schönheitsstandards auf - mit humorvollen Bildern intimer Momente
- 28 BEATE UHSE** Wir verneigen uns vor der Mutter der sexuellen Aufklärung und ihrem Geschäftssinn
- 32 #FLUFFYLAND** Einblick in eine queere Bibliothek

## #UNTENRUM

- 36 KÖRPERKULT** Die Rückkehr des Schamhaars
- 38 FORMSCHÖN** Die Österreicherin Viktoria Krug sammelt Abdrücke von Vulven, um Aufklärungsarbeit zu leisten
- 42 KURVENDISKUSSION** Die Geschichte des Pos - und wie Schönheitstrends entstehen

- 48 BILDSCHÖN** Von Dalí bis Warhol: Große Künstler und ihre unvergleichlichen Aktaufnahmen für Playboy

## #PORYES

- 60 ERIKA LUST** Die schwedische Erotik-Regisseurin hat mit ihrem feministischen Ansatz Pornofilme neu erfunden
- 64 WAHRE WORTE** Die Sexfilm-Produzentin und Regisseurin Paulita Pappel räumt mit Vorurteilen gegen Pornos auf

## #METOO

- 68 KUNST-THERAPIE** Poulomi Basu gibt weiblichen Opfern häuslicher Gewalt eine Stimme
- 70 TARANA BURKE** Die Mutter der MeToo-Bewegung über unseren Umgang mit Missbrauch und warum sie anfangs nicht glücklich war, als der Hashtag trendete

## #KINKY

- 78 DER KLEINE BDSM-GUIDE** Spielideen für Erwachsene
- 82 KLEIDER MACHEN LEUTE** Das Modelabel Namilia entwirft Mode, die für sexuelle Selbstbestimmung steht



- 86 MEN IN BLACK** Tom of Finland zeichnete schwule Männer in Lederkleidung und löste eine Revolution aus
- 88 MANUELA FREITAG** Deutschlands dienstälteste Domina verrät, warum es Profis wie sie braucht

## #SEXUALWELLNESS

- 94 STORY MIT HAPPY END** Die Geschichte des Vibrators
- 100 LUSTOBJEKTE** Pleun van Dijk lässt Sexspielzeuge von einem Algorithmus entwerfen
- 102 HANDARBEIT** Männer und Frauen, masturbiert mehr!

## #FUTURESEX

- 106 PAARTHERAPIE** Arvida Byström und ihre KI-Sexpuppe „Harmony“ lösen Gefühle in uns aus
- 108 SEXGERÄTE** Der Maschinenethiker Oliver Bendel über Liebesbeziehungen mit Avataren
- 112 #EROTICISSIMA** Wie haben wir in Zukunft Sex? Miyö Van Stenis liefert mit ihrer Virtual-Reality-App eine Antwort

## WEITERE THEMEN

- 3 EDITORIAL**
- 6 SEX-TALK** Die SEX-NOW-Ausstellungsmacher Alain Bieber und Judith Winterhager im Interview
- 114 LETZTE SEITE** SEX? NO! Eine Kolumne der Schriftstellerin Jovana Reisinger über ihren kurzzeitigen Libidoverlust

# IMPRESSUM

PLAYBOY MEETS SEX NOW IST EINE SONDERPUBLIKATION VON

## PLAYBOY

DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

### VERLAG UND REDAKTION

Kouneli Media GmbH  
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

TELEFON: 0 89/92 58-19 72

E-MAIL: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de), INTERNET: [www.playboy.de](http://www.playboy.de)

### CHEFREDAKTEUR

Florian Boitin

### STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF

Philip Wolff

### ART DIRECTOR

Melanie Müller (extern)

### PHOTO DIRECTOR

Corinna Beckmann

### PICTORIALS

Natasa Mermer (Leitung), Liyel Baron

### TEXTREDAKTION

David Goller, Nina Habres, David Holzner (Volontär),  
Maximilian Reich (extern), Christina Weiß (Praktikantin)

### MITARBEITER DIESER AUSGABE

Julia Haase, dream hampton, Katja Lewina, Jovana Reisinger

### SENIOR MEDIENGESTALTER

Bojan Likic

### SCHLUSSREDAKTION

Die Lektorey Madl - Ruschmann, München

### GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH

Florian Boitin, Myriam Karsch

### VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT

Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion

### BRAND & SALES DIRECTOR

Oliver Horn (extern), verantwortlich für den Anzeigenteil

### DIRECTOR MARKETING

Elisabeth Schmidt

### SENIOR PUBLISHING MANAGER

Sonja Ullmann

### DIGITAL PRODUCT MANAGEMENT

Yannic Riegger (Leitung), Madeleine de Wargny

PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS,  
PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und  
FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International,  
Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.  
© 2025, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte  
Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in  
elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland  
sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaf.

### DRUCK: B&K Offsetdruck GmbH

Gutenbergstraße 4-10, 77833 Ottersweier

38

60

26

COVER-FOTO: ANA DIAS; SEX NOW KEY VISUAL: PIA KOOPDRASDOS.COM; FOTOS: ANA DIAS, JOËLLE DUBOIS, MONICA FIGUERAS, CLAUDIA PLATTNER

# URE

## **BEGEGNUNGEN ZWISCHEN KÖRPER & TECHNOLOGIE**

Wie werden wir in Zukunft lieben? Und wen werden wir lieben? Der digitale Fortschritt rast im Eiltempo voran und verändert fortlaufend auch unser Verständnis von Beziehungen, Sexualität und Intimität. Bearbeitete Fotos von Models auf Social-Media-Plattformen prägen unsere sexuellen Vorlieben und Schönheitsstandards. Pornografie ist dank der Mobiltechnologie heute im Grunde immer und überall verfügbar. Und Algorithmen entscheiden darüber, welche Singles uns auf Dating-Apps angezeigt werden. Und das ist nur der Anfang. Möglicherweise brauchen wir uns bald gar nicht mehr auf die Suche nach der perfekten Partnerin oder dem idealen Partner zu machen, weil wir ihn uns einfach kaufen können. Ganz nach unseren Wünschen zusammengebaut. Roboter werden immer intelligenter und menschlicher. Sind die Maschinen uns bald so ähnlich, dass wir tatsächlich eine Beziehung mit ihnen führen können - und welche Auswirkungen hätte das auf unsere Gesellschaft? Darüber haben wir mit dem Wirtschaftsinformatiker und Maschinenethiker Prof. Dr. Oliver Bendel gesprochen. Für das komplette Interview und weitere spannende Einblicke in die Zukunft: bitte weiterblättern.

„WIR KÖNNEN NICHT  
ANDERS, ALS ZU DENKEN:  
DAS IST ECHT“



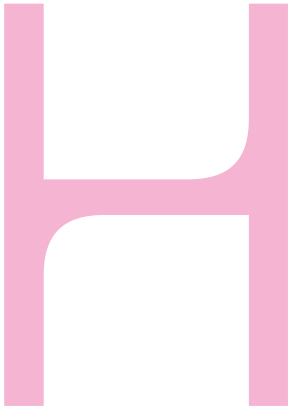
#FUTURESEX

#### EROTISCHE SEILSCHAFTEN

Im Berliner Puppenbordell „Cybrothel“ werden Silikonpuppen für die nächsten Gäste vorbereitet. Ein schamfreier Spielplatz fürs Begehren von morgen.

# KI-Chatbots und Sexpuppen sind längst mehr als Spielzeuge. Doch was passiert, wenn wir beginnen, sie zu lieben? Ein Gespräch mit dem Maschinenethiker Prof. Dr. Oliver Bendel über Intimität, Täuschung und den Wert echter Berührungen

Text **Christina Weiß**



**Herr Prof. Dr. Bendel, mal angenommen, jemand stellt Ihnen einen Chatbot als seinen Lebenspartner vor. Wie reagieren Sie?**

Sobald jemand glaubt, mit einem Chatbot eine echte Beziehung zu führen, habe ich ein Problem damit - und das trotz meiner Offenheit gegenüber der Technologie. Denn das ist nur eine einseitige Beziehung, auf der anderen Seite ist niemand. Solange man Chatbots und Sexroboter aber als bloßes Sexspielzeug verwendet, habe ich nichts dagegen einzuwenden.

**Trotzdem vergleichen einige User den Chatbot mit einem Lebenspartner.**

KI simuliert menschliche Intelligenz, Moral und Emotionen. Dadurch entstehen mächtige Systeme, die sich scheinbar sehr gut in uns einfühlen können. Diese Empathie ist zwar pure Stochastik, trotzdem reagieren darauf nicht nur Fetischisten, sondern nahezu alle Menschen. Sobald die Systeme Dialoge führen können, sitzen wir in der Falle.

**Inwiefern?**

Wenn ein System mit uns spricht, wird in uns ein Feuerwerk entfacht. Wir können nicht anders, als zu denken: Das ist echt, denn es hat Interesse an mir und möchte über ernsthafte Dinge sprechen.

**Was versprechen sich User am meisten von Chatbots?**

Das kommt auf die Individuen genauso an wie auf die Kultur, in der sie leben. In der Forschung erleben wir eigentlich alles. Grundsätzlich gestaltet man Beziehungs-Chatbots und soziale Roboter positiv. Das heißt, sie sind immer vergnügt und geben wenig Widerworte. Einige Kunden wollen aber gerade erobern und brauchen Widerstand.

**Wer ist der klassische User?**

Obwohl es Chatbots schon seit den 60er-Jahren gibt, sind sie etwas für jüngere Leute geblieben. In der Regel sind die User zwischen zehn und maximal 40 Jahre alt. Ich selbst habe in meiner Forschung keine alten Menschen kennengelernt, die mit einem Chatbot eine Liebesbeziehung führen.

**Warum sind ältere Menschen daran weniger interessiert?**

Das hängt vermutlich unter anderem mit der Endlichkeit des Lebens zusammen. Je älter wir werden, desto kostbarer ist unsere Zeit - und desto absurder erscheint die Idee, sie mit einem Chatbot zu vergeuden. Das klingt brutal, ist aber eine Fundamentalkritik an Chatbots als Gesprächspartnern: Sie verbraten Lebenszeit! Da gibt es andere, schönere Sachen wie Partys oder reale Gespräche.

**Gibt es bestimmte Persönlichkeitsmerkmale, die bei Usern oft vorkommen?**

In den 90er-Jahren waren das technikaffine Menschen mit Forschungsinteresse. Auch Gamer gehören seitdem dazu, da ihre Spielwelten - ähnlich wie Chatbots - lange Zeit nur auf Text basierten. Andere User haben einfach Freude am Rollenspiel und wollen ihre sexuellen Grenzen austesten. Ebenso fühlen sich Menschen mit wenigen sozialen Kontakten dazu hingezogen.

**Dann ist Einsamkeit ein entscheidender Faktor, den Chatbot zu nutzen?**

Ja, das hat sich auch vor Kurzem bei unserem Projekt in einem Gefängnis gezeigt. Die Insassen sind dort isoliert, manche von ihnen über zig Jahre. Wir haben auch mit Mördern gesprochen, die sich nach einem



## **DER EXPERTE**

Prof. Dr. Oliver Bendel, Wirtschaftsinformatiker und Philosoph, forscht an der Hochschule für Wirtschaft FHNW zu KI und sozialer Robotik. In seinem Buch „Maschinenliebe“ analysiert er Liebespuppen und Sexroboter technisch, psychologisch und philosophisch

### GEFÄHRLICHES SPIEL

Elon Musks Chatbot Grok bietet mit Ani erstmals eine digitale Assistentin an. Trotz Kritik ist die sexualisierte Anime-Figur weiterhin auch im Kindermodus verfügbar

Chatbot als Buddy sehen. Denn in Haft geht man sich eher aus dem Weg.

#### **Gibt es Menschen, die generell nicht mit Chatbots kommunizieren sollten?**

Ich würde bei vulnerablen Gruppen aufpassen. Wenn Menschen schon im Kindesalter angefixt werden, im Chatbot ihren besten Freund zu sehen, ist das unheimlich gefährlich. Dann können sie ein Suchtverhalten entwickeln. Genau um dieses Suchtpotenzial gibt es in der Forschung gerade eine riesige Diskussion. Wie süchtig kann uns medialer Konsum machen? Der Chatbot ist da sehr verlockend.

#### **Chatbots gibt es bereits seit Jahrzehnten. Was macht die heutige KI-Generation so viel reizvoller?**

In den 90ern waren wir Nutzer von Chatbots mit starren, begrenzten Fähigkeiten. Das waren regelbasierte Systeme. Heute kann ich dank generativer KI mit ihren Sprachmodellen in nur fünf Minuten Chatbots ganz nach meinen Wünschen bauen. Ich kann meine Wunschfrau für das Rollenspiel nicht nur mit einem bestimmten Dialogsystem, sondern auch mit Wunschbildern konstruieren. Diese Kombination könnte den nächsten Schwung geben.

#### **Dann könnten auch Avatare in Zukunft als Liebespartner fungieren?**

Ja, Elon Musk hat gerade erst den Avatar Ani veröffentlicht - eine Anime-Figur im Korsett, die Rollenspiele vorschlägt. Mich hatte schon gewundert, dass Avatare in den letzten 20 Jahren keine Rolle mehr spielten. Um die Jahrtausendwende war es üblich, dass Chatbots statische oder animierte Avatare hatten. Bei aktuellen Dialogsystemen kehrt das erst allmählich zurück.

#### **Bei Chatbots steht die Unterhaltung im Mittelpunkt. Inwieweit unterscheidet die sich vom realen Gespräch?**

In Tests und Studien konnten wir feststellen, dass Menschen dabei verbal sehr schnell zur Sache kommen. Die Gespräche sind also zielstrebig und kürzer. Bei Maschinen hat man keine Zurückweisung zu befürchten und kann deshalb zügig abklären, ob zum Beispiel ein sexueller Wunsch geht oder nicht. Die Unterhaltungen sind zudem obszöner. Dass das ein Bedürfnis vieler Menschen ist, lässt sich schon mit Telefonsex belegen, der jahrzehntelang floriert hat.



„WIR FASSEN  
ARTEFAKTE LIEBER  
AN, JE MEHR  
SIE MENSCHEN  
ÄHNELN“

#### **Seht man sich langfristig nicht trotzdem nach körperlicher Nähe?**

Vielen genügt zur Erregung allein die Stimme, aber natürlich will der Mensch irgendwann anfassen. Heute lässt sich Präsenz bereits auf viele Arten herstellen. Beispielsweise mit einem Hologramm wie bei der virtuellen japanischen Pop-Sängerin Miku Hatsune. Anfangs gab es nur ihre synthetische Stimme, doch die Menschen wollten mehr. Jetzt gibt sie als Pseudo-Hologramm auch Konzerte.

#### **So ein Hologramm kann man auch nicht anfassen. Wem das zu wenig ist, müsste zur Liebespuppe greifen?**

Ja, denn dort sind Berührungen entscheidend, weshalb es auch auf das richtige Material ankommt. Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass wir Artefakte lieber und intensiver anfassen, je mehr sie Menschen ähneln. Deshalb sind die Puppen mit Silikonhaut überzogen und haben im Idealfall eine Körpertemperatur von 37 bis 40 Grad. Zusätzlich

sondern manche Puppen Flüssigkeiten ab, was wir ebenfalls mit Menschen in Verbindung bringen.

### **Es gibt dafür schon Puppenbordelle. Was reizt die Kunden daran?**

Dass es ein technisches Artefakt ist, mit dem sie Grenzen überschreiten können. In einem Berliner Bordell wird jeder Liebespuppe eine eigene Story angedichtet, die der Gast vorab kennenlernt. Eine Biografie. Das macht sie menschlicher.

### **Die Puppen sind aber wie die Chatbots reine Technologie. Welche Vorteile hat so eine Nutzung?**

Alles, was die Fantasie anregt, halte ich erst mal für wertvoll. Mit beiden Technologien können wir unsere Fantasie ausleben und eigene Grenzerfahrungen sammeln. Dabei können wir feststellen, was wir in einer Beziehung wirklich möchten. Das ist ähnlich zur Literatur. Schon als Jugendliche können wir Romane lesen, in denen es zur Sache geht, und dabei unsere Fantasie beflügeln.

### **Ist das ein Grund, warum gerade Jugendliche zum Chatbot greifen?**

Ja, Chatbots können eine gute Möglichkeit sein, unverkrampft die Sexualität kennenzulernen. Ich kann mich austesten und Gespräche und Flirts einüben. Dann muss aber auch der nächste Schritt in der Realität kommen. Es wäre schade, wenn der Chatbot dem schüchternen jungen Mann nach zwei Jahren noch immer genügen würde.

### **Die KI bleibt also ein Spielzeug.**

Ja, auch wenn es einen tatsächlich erst mal rührt, wenn man - wie beim Anbieter Replica - im Tagebuch nachlesen kann, dass der Chatbot das gemeinsame Gespräch schön fand. Aber das sind natürlich alles Tricks einer Industrie, die genau das befeuern und uns davon abhängig machen möchte.

### **Sie berichten von einigen Fällen verbaler Erniedrigung und Missbrauch durch User. Wie schnell überträgt sich das in eine reale Beziehung?**

Solange es im Rollenspiel ist, finde ich das verträglich. In der Fantasie kann unendlich viel passieren. Auch wenn ich im virtuellen Raum einmal sexistisch bin, hat das noch nichts zu bedeuten. Kritisch wird es dann, wenn Männer in Foren konkrete Anleitungen geben, wie sie den Chatbot missbrauchen. Da besteht die Gefahr, dass man später auch Frauen auf der Straße so anspricht. Diese Fälle sind aber zum Glück selten.

### **Warum verbieten Unternehmen solche Erniedrigungen nicht im Vorhinein?**

Rein aus Geschäftsgründen. Nehmen wir den Anbieter des Chatbots Replica: Sobald ich möchte, dass

sich meine Figur auszieht, muss ich dafür bezahlen. Daneben kann ich ihr auch Möbel oder ein Haustier kaufen. Die Firmen haben kein Interesse an Blockaden. Stattdessen hoffen sie, dass mich die kostenlose Version irgendwann so langweilt, dass ich zu den Bezahlmodellen wechsele. Tatsächlich könnten ihre Sprachmodelle einen Missbrauch aber schnell feststellen und User blockieren.

### **Oder die Polizei rufen?**

Das ist sehr umstritten. Solange es bei bloßen Rollenspielen bleibt, bin ich kein Freund davon, dass bei bestimmten Äußerungen direkt die Polizei vor der Tür steht. Grundsätzlich bin ich aber für regulierte Räume.

### **Blicken wir auf das Jahr 2030. Welche Rolle werden Chatbots und Liebespuppen spielen?**

Der große Sprung findet jetzt statt, weil die Sprachmodelle auf neue Weise trainiert werden. Bislang wurden sie vor allem mit Material aus Internetforen versorgt. Jetzt können sie mithilfe von Kameras und Robotern mit ihren Sensoren verschiedene Inhalte verarbeiten - darunter auch Töne und Berührungen. So erhalten Chatbots künftig genügend visuelle, auditive und haptische Eindrücke von unseren Vorlieben. Sie wissen dann wahrscheinlich mehr über uns als wir selbst - dann beginnt eine neue Stufe.

### **Die nächste Evolutionsstufe der digitalen Intimität?**

Vergleichen wir die beiden Technologien mit Sexspielzeug: Da ist das Tabu schon weitestgehend gebrochen, die Geräte werden sogar schon mit Blick auf Pflegeheime diskutiert. Liebespuppen und Sexroboter sehe ich dagegen bisher als Nische - worüber ich sehr froh bin. Das Ganze könnte aber kippen, wenn sie wirklich zu Androiden werden und wir sie von Menschen kaum noch unterscheiden können. Chatbots werden sich als niederschwellige Technologie früher und schneller verbreiten. Zusammen mit hyperrealistischen Avataren.

### **Klingt surreal.**

Tatsächlich sehen wir diesen Effekt aber schon bei heutigen Bildgeneratoren. Damit kann man fotorealistische Bilder erzeugen, und viele Chatbots und Sprachassistenten können wir schon heute nicht mehr von Menschen unterscheiden. Wenn sich zukünftig Sexroboter herstellen lassen, die den eigenen Vorlieben perfekt entsprechen, könnten sie in 10 bis 20 Jahren zu einem Massenphänomen werden. Wenn wir dann nachts leicht angetrunken einem solchen Roboter begegnen, können wir nicht mehr sicher sein, ob das ein Mensch oder reine Technik ist. Erst am Morgen wachen wir neben dem Artefakt auf. 